

## Was vom Drama übrigbleibt: Wie sammelt man Theater?

Donnerstag, 28. Februar, 17 Uhr

### Eröffnung der Sammlungspräsentation und Gespräch

Anlässlich der Eröffnung der Präsentation „Was vom Drama übrigbleibt. *Amphitryon* in den Sammlungen des Kleist-Museums“ diskutieren Stephan Dörschel (Leiter der Archivabteilung Darstellende Kunst in der Akademie der Künste), Bärbel Reißmann (Leiterin der Theatersammlung der Stiftung Stadtmuseum Berlin) und Karl Sand (Archiv des Deutschen Theaters Berlin) über Herausforderungen der Aufbewahrung, Auswahlkriterien und Mehrwegnutzungen sowie Veränderungen im digitalen Zeitalter. Ein gemeinsamer Rundgang durch die Sammlungspräsentation schließt sich an.

**Eintritt zum Eröffnungsgespräch frei!**

Ab 1. März bis 12. Mai zeigen wir die Präsentation:

**Was vom Drama übrigbleibt.**

***Amphitryon* in den Sammlungen des Kleist-Museums**

Kleists Lustspiel nach Molière, veröffentlicht 1807, erlebte seine Uraufführung erst 1899 am Neuen Theater Berlin, doch seitdem hält es sich stetig im Theaterrepertoire. Doch was bleibt von den verschiedenen Inszenierungen? Welche materiellen Spuren hinterlassen sie? Inwieweit verändern sich Gebrauchsgegenstände wie Figurinen, Bühnenbildentwürfe oder Plakate, wenn sie zu musealen Objekten werden? Diesen Fragen widmet sich die Sammlungspräsentation anhand ausgewählter „Überbleibsel“ unterschiedlicher *Amphitryon*-Inszenierungen der letzten 50 Jahre.

---

Anette Handke  
Veranstaltungen / Kommunikation

Kleist-Museum  
Faberstraße 6-7  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon: 0335-387 221 13  
E-Mail: [handke@kleist-museum.de](mailto:handke@kleist-museum.de)  
[www.kleist-museum.de](http://www.kleist-museum.de)